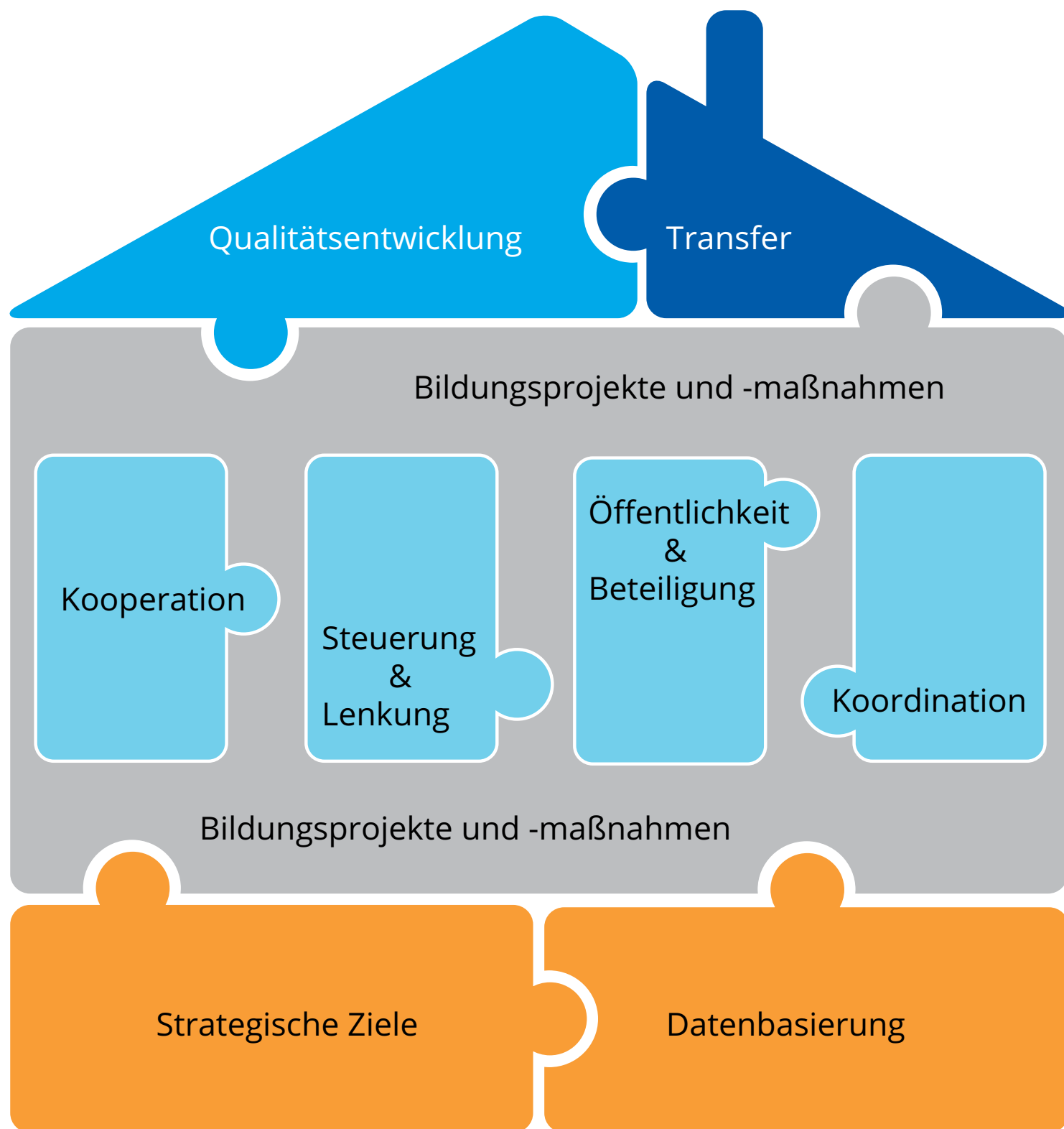


Kernelemente und Entwicklungstypen des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (Matrix)

	Strategische Ziele	Datenbasierung	Interne Kooperation	Externe Kooperation	Koordination	Steuerung & Lenkung	Öffentlichkeit & Beteiligung	Qualitätsentwicklung	Bildungsprojekte und -maßnahmen
	<i>Welches sind die strategischen Ziele für die Bildungslandschaft?</i>	<i>Inwieweit werden Daten für die Entwicklung einer Bildungslandschaft genutzt?</i>	<i>Wie ist die Zusammenarbeit der Ämter organisiert?</i>	<i>Wie ist die Zusammenarbeit mit externen Akteuren organisiert?</i>	<i>Wie wird eine Zusammenarbeit aller relevanten Akteure unterstützt?</i>	<i>Wie erfolgt die Steuerung im Rahmen des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements?</i>	<i>Wie werden Bildungsthemen in die Öffentlichkeit getragen und ein Dialog angestoßen? Wie wird Beteiligung sichergestellt?</i>	<i>Wie werden Erfolge überprüft und Maßnahmen nachgesteuert? Wie wird eine nachhaltige Qualitätsentwicklung gestaltet?</i>	<i>Welche Maßnahmen werden in den Handlungsfeldern durchgeführt?</i>
Typ 1	Bildungsbezogene Ziele werden anlassbezogen in einzelnen Ämtern formuliert.	(Planungs-) Daten werden anlassbezogen von einzelnen Ämtern für Ihre eigene Arbeit genutzt. Eine ämterübergreifende Nutzung erfolgt nicht.	Ämter arbeiten in den normalen Verwaltungsroutinen zusammen. Es gibt keine systematische Zusammenarbeit zu bildungsrelevanten Fragen.	Externe Akteure werden vereinzelt durch das zuständige Amt im Rahmen der kommunalen Aufgaben beauftragt.	Die Arbeit der mit Bildungsfragen befassten Ämter wird über eine Linienstruktur und formale Zuständigkeiten gesteuert.	Die Arbeit der mit Bildungsfragen befassten Ämter wird über eine Linienstruktur und formale Zuständigkeiten gesteuert.	In den definierten Routinen der Verwaltung wird situationsbezogen zu Bildungsthemen informiert und Anfragen beantwortet.	Amtsbezogene Ziele und Maßnahmen werden im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten punktuell, reaktiv und unsystematisch überprüft und nachgesteuert.	Maßnahmen und Projekte werden im Rahmen der kommunalen Aufgaben vom zuständigen Amt durchgeführt.
Typ 2	Bildungsbezogene Ziele werden aus den jeweiligen Ämtern heraus für einen längeren Zeitraum geplant. Zwischen den Zielen der einzelnen Ämter besteht kaum Verzahnung.	Für bestimmte Handlungsfelder werden Daten aus einem Amt zugrunde gelegt und aufbereitet. Fallweise werden auch Daten weiterer Ämter einbezogen.	Zwischen einzelnen Ämtern gibt es anlass- und themenbezogene Abstimmungen zu bildungsbezogenen Fragen.	Externe Akteure werden punktuell und themenbezogen in Bildungsfragen konsultiert/ informiert.	Für bestimmte bildungsbezogene Handlungsfelder werden anlassbezogen Abstimmungen zwischen Ämtern beauftragt. Einzelne Ämter können diese Abstimmungsprozesse federführend leiten.	Gremien werden temporär und anlassbezogen zur ämterübergreifenden Abstimmung eingesetzt. In der Regel entscheidet die Verwaltungsspitze über die Ergebnisse.	Die Öffentlichkeit wird anlassbezogen über aktuelle Bildungsthemen informiert. Ggf. wird dies zum Ausgangspunkt eines Dialogs mit oder der Beteiligung von bestimmten Akteuren.	Ziele und Maßnahmen werden in Bezug auf einzelne ressortübergreifende Handlungsfelder anlassbezogen überprüft. Entsprechende Verbesserungen innerhalb der Verwaltung werden angeregt.	Von einzelnen Ämtern werden Maßnahmen und Projekte anlassbezogen über die Pflichtaufgaben hinaus durchgeführt.
Typ 3	Bildungsbezogene Ziele werden mit allen relevanten Ämtern definiert. Für die einzelnen Handlungsfelder in der Kommune bestehen explizite Strategien zur Zielerreichung.	Kommunal verfügbare Daten zu bildungsbezogenen Handlungsfeldern werden von den beteiligten Ämtern selbst oder an zentraler Stelle systematisch aufbereitet, ggf. interpretiert und zur Verfügung gestellt. Partiiell dienen diese Daten der gezielten Planung und Steuerung.	Die für Bildung relevanten Ämter arbeiten systematisch in geregelten Strukturen und definierten Prozessen zusammen.	Die Einbindung von externen Akteuren ist durch geregelte Strukturen und definierte Prozesse gewährleistet. Sie werden systematisch in die Planungen für das datenbasierte kommunale Bildungsmanagement einbezogen.	Es existiert eine funktionierende Koordinierungsstelle bzw. Verantwortlichkeit innerhalb der Verwaltung. Die Rollen und Aufgaben dieser Stelle sind allen Akteuren bekannt. Für bestimmte Handlungsfelder werden die Abstimmungen systematisch gestaltet.	Es existieren einzelne Gremien, um die Zusammenarbeit zwischen relevanten (internen/ externen) Akteuren dauerhaft zu gewährleisten. Es wird – teilweise auch unter Einbindung von Daten – ein gemeinsames Vorgehen vereinbart.	Bereichsübergreifende Bildungsthemen werden proaktiv in den öffentlichen Raum getragen. Die Mitarbeit von Zielgruppen an einzelnen Themen wird bewusst angeregt.	Ziele und Maßnahmen werden teilweise systematisch und ressortübergreifend/ zentral überprüft. Verbesserungen und Nachsteuerungen erfolgen in teilweise definierten Routinen.	Amtsübergreifende Maßnahmen und Projekte werden systematisch für bestimmte Handlungsfelder durchgeführt. Partiiell sind dabei auch externe Akteure eingebunden.
Typ 4	Bildungsbezogene Ziele werden im Rahmen einer kommunalen Gesamtstrategie abgeleitet. Die Akteure der Bildungslandschaft verständigen sich gemeinsam auf diese Ziele.	Im Bildungsmonitoring werden Daten zu den relevanten Handlungsfeldern systematisch erhoben, ausgewertet und zur Verfügung gestellt. Die Daten aus dem Bildungsmonitoring haben eine hohe Steuerungsrelevanz für die kommunale Bildungslandschaft.	Die bildungsbezogene Zusammenarbeit ist als Teil eines kohärenten, datenbasierten Bildungsmanagements institutionalisiert und mandatiert.	Die Zusammenarbeit mit externen Akteuren ist durch gemeinsame Gremien (nachhaltig) institutionalisiert. Die externe Sicht wird bei Planung (Zielen) und Umsetzung (Maßnahmen) systematisch eingebunden.	Die Koordinierungsstelle für das DKBM ist institutionell abgesichert (Ressourcen, Mandat) und als Koordinationsinstanz für die Bildungssteuerung bei externen und internen Akteuren anerkannt. Die Stelle arbeitet proaktiv, zielgerichtet und datenbasiert.	Die etablierte Gremienstruktur ist bei internen und externen Akteuren akzeptiert und dient der datenbasierten kommunalen Bildungsplanung und Steuerung. Entscheidungen werden als verbindlich betrachtet und gemeinsam verantwortet.	Wechselseitige Kommunikationswege zu übergreifenden Bildungsthemen sind etabliert und werden kontinuierlich genutzt. Es erfolgt eine systematische und regelmäßige Gestaltung von öffentlichen Formaten.	Bildungsbezogene Ziele und Maßnahmen werden kontinuierlich und systematisch überprüft. Verbesserungen werden nach den Prinzipien eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses mit den relevanten internen und externen Akteuren umgesetzt.	Maßnahmen und Projekte dienen der Zielerreichung der kommunalen Bildungslandschaft und werden gemeinsam verantwortet. Bei positiven Wirkungen werden Projekte verstetigt.

GEFÖRDERT VOM

Kernelemente erfolgreicher Bildungslandschaften



GEFÖRDERT VOM